



Spielte gegen den Regen an: Toni Kitanovski, Kopf des Cherkezi Orchestra. Foto: vog

Plastische Klangerfahrung

EKM: Soundperformance und Balkanjazz im anschwellenden Regen

PERFORMANCE (-ry). Der Dauerregen konnte die Neugier der Unbeschrmtten nicht vermindern, als nach der Festival-Eröffnung auf dem Münsterplatz am Freitagabend durch Oberbürgermeister Richard Arnold der erst 29-jährige Computerkünstler Junya Oikawa (ZKM Karlsruhe) seine Performance aus Klängen der Glocken Gmünds und seiner Stadtteile, aus eingefangenen Straßengeräuschen und originärer Elektronik präsentierte. Ganz gefangen konnte man den Künstler an seinem Pult auf der Bühne agieren erleben, wie er die Klänge formte und steuerte. In Surround-Technik war es eine plastische Klangerfahrung vor dem illuminierten Münster. Die sieben Teile (bis auf einen alle eine Uraufführung) hatten indes Längen und ließen die Erwartungen der erwartungsvollen Zuhörer bezüglich „ihrer“ Glocken eher nicht in Erfüllung gehen.

Die Live-Musik des siebenköpfigen Ensembles Toni Kitanovski & Cherkezi Orchestra nahm die Gäste bereits nach dem Gottesdienst musikalisch in Empfang, als sie aus den Portalen des Münsters traten. Nach Ende von Oikawas Performance gingen die Musiker richtig in die Vollen: exotisch, mit Pfeffer und gewachsenem Ensemblesound.

Durch seine Vielseitigkeit kann das Cherkezi Orchestra alle Altersgruppen und musikalischen Wunschvorstellungen begeistern. Auch die Kleinsten verbargen nicht, wie sehr sie angetan waren von diesem vitalen Erlebnis, und viele der „Alten“ bewegten sich in offensichtlichem Wohlgefühl zu den ansteckenden Rhythmen der Vorträge. Doch auch die vitale Mischung aus Jazz und Balkanfolklore kam auf Dauer nicht gegen den Regen an, das Publikum dünnte aus, und gegen halb elf war Konzert zu Ende.